

Berlin-Friedenau, den 21. IX. 36

Sehr verehrter und lieber Herr Kollege! Noch ein kleiner Nachtrag zu meinem Brief vom 18. IX. Bei einer neuen Durchsicht von Evans, Palace of Minos IV, wo die Anibevase S. 267 f. Abb. 198 noch einmal behandelt ist, sehe ich, dass nicht Evans, sondern Mackenzie dieselbe Beobachtung über die Technik gemacht hat, wie ich (S. 267, Anm. 5) ferner dass schon Reisinger in seiner ersten Schrift (Kretische Vasenmalerei S. 12) die irrtümliche Angabe über die Technik gemacht hat. Die Bodenrosette des Anibegefässes, die so hübsch in der Ausspartekunst gegeben ist, erinnert mich am meisten am meisten an die Ornamentik der sogen. Palastvasen der kretisch-mykenischen Keramik (Fimmen, 2. Aufl. S. 90 ff. und S. 139 - die von Reisinger besorgte 3. Aufl. des Fimmenschen Büchchens habe ich nicht zur Hand). Reiches Material für Palaststil jetzt auch bei Evans IV Figg. 260-2, 268-70, 282-4, auch S. 735, Fig. 720, c. Auf diesen Vasen spielt die sorgfältig gezeichnete strenge Rosette eine grosse Rolle. Ein besonders hübsches Beispiel ausgedehnterer Aussparungstechnik gibt die Palastvase aus Argos, bei Fimmen Abb. 75. Diese Palastvasen gehören nun der Spätminoischen Periode II (ca. 1500-1400) an. Damit dürfte sich auch die Datierung der Anibevase ergeben. Nochmals herzliche Grüsse

Ihr erg.

Robert Zahn

die auch die Fingerteile für diesen Ver-
kommen der Ausgestaltung

Lauch